

Psychisches Wohlbefinden bei Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung der Variable Bildung

PD Dr. Michael Fröhlich (Universität des Saarlandes, Institut für Sportwissenschaften) und Prof. Dr. Andrea Pieter (DHfPG, Fachbereich Psychologie und Pädagogik)

Problemstellung

Ziel des Projektes war zum einen die Beantwortung der Frage, inwieweit sich Menschen mit neuromuskulären Erkrankungen hinsichtlich ihres Kohärenzgefühls (sensu Antonovsky), ihren gesundheitsbezogenen Kontrollüberzeugungen und ihrer subjektiv empfundenen Lebensqualität von Nicht-Erkrankten unterscheiden. Da diese Ausprägungen des psychischen Wohlbefindens nicht nur von vorhandenen Erkrankungen und Beschwerden abhängen, sondern auch von gesundheitsbezogenen Einstellungen sowie sozialen Vergleichen, können Bildungsunterschiede in besonderem Maße zum Trage kommen. Aus diesem Grund wurde zum anderen der Frage nachgegangen, inwieweit die Parameter des psychischen Wohlbefindens von Bildungsunterschieden beeinflusst werden.

Methoden

An den schriftlichen Befragungen nahmen jeweils 178 Personen teil (96 Personen mit diagnostizierten neuromuskulären Erkrankungen [EG] und 82 gesunde Personen [KG]). Als Erhebungsinstrumente wurden der EUROHIS-QOL 8 Item Index zur Erfassung der allgemeinen bereichsübergreifende Lebensqualität, der Orientation of Life Questionnaire zur Erfassung des Kohärenzgefühls sowie der Fragebogen zur Erfassung der Kontrollüberzeugungen über Krankheit und Gesundheit (KKG) eingesetzt. Das Bildungsniveau wurde über die Schulbildung operationalisiert.

Ergebnisse

In der Gesamtskala zum Kohärenzgefühl zeigten sich signifikante Unterschiede zwischen EG und KG ($F=6.94$; $df=169$; $p<0.05$; $\eta^2=0.04$). Im Rahmen der Untersuchung der Kontrollüberzeugungen unterschieden sich die EG und die KG in der Subskala Internalität ($F=9.91$; $df=157$; $p<0.05$; $\eta^2=0.06$). Es kam weiterhin in der Skala Externalität zu Bildungsunterschieden ($F=4.50$; $df=156$; $p<0.05$; $\eta^2=0.03$). Im Gesamtindex der Lebensqualität zeigte sich mit den Faktoren Gruppe (EG vs. KG) und Schulbildung sowie der Covariablen Alter ein signifikanter Haupteffekt ($F=36.80$; $df=167$; $p<0.05$; $\eta^2=0.18$).

Diskussion

Neuromuskulär Erkrankte sind in einem stärkeren Ausmaß der Auffassung, dass ihre eigenen Aktivitäten und Handlungen den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen. Hinsichtlich der Bildung zeigt sich lediglich ein signifikanter Unterschied im Rahmen der fatalistischen Externalität und auch die wahrgenommene Lebensqualität korrespondiert nur partiell mit der Schulbildung. Es stellt sich die Frage, ob die Operationalisierung des Konstruktes Bildung über die Schulbildung der Probanden, wie in den Gesundheitswissenschaften üblich, nicht zu kurz greift. Die Ergebnisse implizieren, dass durch geeignete Maßnahmen in therapeutischen Interventionen das Kohärenzgefühl von Personen mit

neuromuskulären Erkrankungen gestärkt werden sollte und somit gesundheitliche Ressourcen aktiviert und unterstützend in der Therapie genutzt werden können.

Im Rahmen des Projektes entstandene Publikationen

Pieter, A. & Fröhlich, M. (2012). Neuromuscular disease in the context of psychology and educational science. In A. Zahir (Ed.). *Neuromuscular Disorders* (p. 253-270). Rijeka: InTech.

Pieter, A. & Fröhlich, M. (2011). Kohärenzgefühl bei Personen mit neuromuskulären Erkrankungen. *Bewegungstherapie und Gesundheitssport*, 27 (1), 22-26.

Pieter A., Fröhlich, M., Klein, M. & Emrich, E. (2010). Bildung als Korrelat der gesundheitsbezogenen Lebensqualität bei Personen mit neuromuskulären Erkrankungen. In I. Pahmeier, G. Blumhoff, H. Maatmann, & T. Schröer (Hrsg.). *Qualität im Handlungsfeld Sport und Gesundheit* (S. 27). Vechta: Universität Vechta.

Fröhlich, M., Pieter, A., Klein, M. & Emrich, E. (2010). Gesundheitsbezogene Lebensqualität in Abhängigkeit von sozialen Faktoren bei Personen mit neuromuskulären Erkrankungen. *Sport- und Präventivmedizin*, 40 (3), 35-40.

Fröhlich, M., Pieter, A., Emrich, E., Felder, H. & Haas, C.T. (2010). The sense of coherence in patients with neuromuscular disease – a comparative study. *Isokinetics and Exercise Science*, 18 (2), 105-106.

Pieter, A., Fröhlich, M., Emrich, E. & Stark, R. (2009). Kontrollüberzeugungen bei Menschen mit neuromuskulären Erkrankungen. In I. Pfeffer & D. Alfermann (Hrsg.). *Menschen in Bewegung – Sportpsychologie zwischen Tradition und Zukunft* (S. 120). Hamburg: Czwalina Verlag.

Fröhlich, M., Pieter, A., Emrich, E. & Stark, R. (2009). Lebensqualität bei chronisch progredienten Erkrankungen. In I. Pfeffer & D. Alfermann (Hrsg.). *Menschen in Bewegung – Sportpsychologie zwischen Tradition und Zukunft* (S. 57). Hamburg: Czwalina Verlag.